



Weltweit ab Hof

Eine Million Franken: Grösstes Schweizer Crowdfunding für faire Produktionsbedingungen im Ausland gestartet

Zürich, 8. Februar 2021 – Eine Mehrheit der Schweizer Bevölkerung will, dass Schweizer Unternehmen auch im Ausland internationale Sozial- und Umweltstandards einhalten müssen. Nach dem Scheitern der Konzernverantwortungsinitiative am Ständemehr können Bürgerinnen und Bürger nun selbst aktiv werden. Das Unternehmen gebana startet die bisher grösste Schweizer Crowdfunding-Kampagne für Investitionen in einem Produktionsland. Die Geldgeberinnen und Geldgeber ermöglichen den Bau einer Fabrik für Bio-Produkte in Burkina Faso und erhalten für ihre Unterstützung die Reproduktionen bekannter Künstlerinnen und Künstler. Vor Ort entstehen 1000 Arbeitsplätze.

Eine Million Franken: So viel soll zusammenkommen, um im westafrikanischen Burkina Faso eine Fabrik für die Produktion von getrockneten Mangos und Cashew-Nüssen zu bauen. «Schweizer Unternehmen müssen auch in Zukunft für die Verletzung internationaler Standards leider nicht haften. Das ist eine schlechte Nachricht. Für uns heisst das aber, dass unser Ansatz wichtiger ist denn je. Denn: Wir wollen sowieso weiter gehen», sagt Adrian Wiedmer, der als Geschäftsführer des politisch aktiven Unternehmens gebana die Crowdfunding-Kampagne verantwortet. Das Geld der Schweizer Bevölkerung ermöglicht den Bau einer Fabrik vor Ort, deren Bio-Waren durch das Unternehmen direkt in die Schweiz geliefert werden.

«Die Konzernverantwortungsinitiative hat gezeigt: Die meisten wollen verantwortungsvolle Lieferketten»

Mit der anvisierten Million Franken ist die Kampagne eines der grössten je lancierten Crowdfundings in der Schweiz. gebana zeigt sich zuversichtlich, das Crowdfundingziel zu erreichen. «Seit der Abstimmung zur Konzernverantwortungsinitiative wissen wir, dass sich noch viel mehr Menschen in der Schweiz für verantwortungsvolle Lieferketten interessieren. Viele wollen sich für konkrete Zwecke engagieren und kennen die positive Wirkung von wirtschaftlichen Investitionen», sagt Adrian Wiedmer. Zudem steigt die Nachfrage nach Bio-Produkten laufend.

«Wer in der Schweiz Waren kauft, will, dass diese einwandfrei, verantwortungsvoll und umweltfreundlich produziert worden sind», sagt Adrian Wiedmer. Mit dem Crowdfunding können sich Konsumentinnen und Konsumenten nun selber aktiv am Aufbau einer Lieferkette beteiligen. Die geplante Fabrik umfasst eine Kinderkrippe und eine Krankenstation auf dem Fabrikgelände. Die



Weltweit ab Hof

Arbeiterinnen und Arbeiter erhalten Löhne weit über dem nationalen Mindestlohn, auch bei saisonaler Arbeit eine ganzjährige Unfallversicherung, und sie werden am Gewinn der gebana AG beteiligt.

Kunstwerke für Crowdfunding-Unterstützende

Wer beim Crowdfunding mitmacht, darf als Gegenleistung eine Reproduktion aus den Kunstwerken von 30 internationalen Künstlerinnen und Künstlern aussuchen. Diese engagieren sich ehrenamtlich. Sie leisten damit einen Beitrag an den Bau der Fabrik und die Schaffung von Arbeitsplätzen und unterstützen gleichzeitig burkinische Künstlerinnen und Künstler: Diese werden die Mauer um das Fabrikgebäude gestalten. Burkina Faso ist bekannt für seine Kunst. Im Rahmen der Crowdfunding-Kampagne erhält die burkinische Kreativszene internationale Sichtbarkeit und Vernetzung.

«Gerade in politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie aktuell in Burkina Faso sind Investitionen wichtiger denn je», sagt Linda Dörig, die Leiterin des Gesamtprojekts und ehemals Geschäftsführerin von gebana Burkina Faso. Dabei lohnen sie sich aus unternehmerischer Sicht nur bedingt, denn sie sind äusserst risikoreich. «Das Risiko ist durch die sicherheitspolitische Entwicklung in Burkina Faso in den letzten zwei Jahren noch grösser geworden. Wir alleine können dieses Risiko nicht tragen, umso mehr braucht es dafür ein Crowdfunding», erklärt Linda Dörig. Der Betrag aus dem Crowdfunding wird zu Eigenkapital. Je mehr zusammenkommt, desto mehr sind auch nachhaltige Fonds und Finanzierungsinstitute bereit, in das Projekt zu investieren. Diese Hebelwirkung will gebana nutzen.

Soziale und ökologische Nachhaltigkeit nur ohne kurzfristige Gewinnoptimierung möglich

gebana selbst sieht sich als System, nicht als einzelne Akteurin: Die Bauernfamilien vor Ort werden am Umsatz ihrer Produkte im Onlineshop beteiligt. Wird Gewinn erwirtschaftet, wird dieser mit den Mitarbeitenden, Investorinnen und Kunden geteilt. «Vielen Unternehmen ist eine verantwortungsvolle Produktion wichtig», sagt Geschäftsführer Wiedmer. «Soziale und ökologische Nachhaltigkeit ist aber nur dann möglich, wenn kurzfristige Gewinnoptimierung nicht im Zentrum steht.»

Zum Crowdfunding: www.gebana.com/WAW

Für weitere Informationen, Unterlagen und Auskünfte:

Sandra Dütschler, Leitung Kommunikation

T: +41 (0)43 366 65 06

Mail: s.duetschler@gebana.com

gebana AG

Ausstellungsstrasse 21

8005 Zürich - Schweiz

www.gebana.com